

Was wir von David über Riesen lernen können 05.05.2019

1. Meine Riesen

Süße Tierbabys kaufen – tollpatschige kleine Bernhardiner Babys – eines Tages beim Begrüßen auf die Hinterpfoten stellen und dir das Gesicht abschlecken! ☺ „Regnet es??“

In meinem Leben gab es zwei Riesen, die versucht haben mich zu bezwingen. Sie waren anfangs ganz klein und ich habe sie sehr gemocht. Ich dachte sie waren wichtig und sogar lobenswert. Bei mir hießen sie: **Harmoniebedürftigkeit und Anerkennung**.

- Es ist durchaus lobenswert, eine gewisse Harmonie zu wahren und friedfertig zu sein. Wir sollen doch Friedensstifter sein und liebevoll miteinander umgehen, sagt Jesus.
→ Wenn dies aber dazu führt, dass man ein Ja-Sager wird und damit die Fußmatte der Nation, dann läuft etwas falsch.
- Und dann gibt es da den Riesen der Anerkennung. Ich diene doch so gerne – bin so selbstlos. Das Lob das man dabei bekommt, genieße ich dann. Weil meine Minderwertigkeit so sehr danach lechzte gelobt zu werden!
→ Wenn das Bedürfnis nach Harmonie und das Bedürfnis nach Anerkennung zusammenkommen, ist die Katastrophe schon vorprogrammiert. Ich wurde ein Ja-Sager – eine Fußmatte – ein „People-Pleaser“ - die Riesen hatten mich im Griff.

Als der Riese der Harmoniebedürftigkeit auf den Riesen der Anerkennung traf, da griffen mich die beiden an, fesselten mich und stürzten mich in den Abgrund. Und daran war niemand anderes schuld als ich selbst. Sie verspotteten mich. Und sie verspotteten meinen Gott.

- Ich war zur Fußmatte, zum Ja-Sager geworden.
- Und ich suchte Anerkennung und musste feststellen, dass man mich eigentlich nur gebrauchte.

Die kleinen knuffigen Tierbabys waren zu ausgewachsenen Feinden geworden, mit denen ich zu kämpfen hatte.

2. Deine Riesen ...

- **Der Riese Angst:** Angst bringt uns durcheinander. Angst vor der Nacht, der Krankheit, vor den Kollegen oder dem Chef, vor anderen Menschen oder etc. Die Angst fängt an, uns zu bestimmen.
- **Der Riese Ablehnung:** Wir haben Angst, dass uns die anderen nur dann lieben, wenn wir das gewünschte Ergebnis liefern. Wenn wir mal etwas abliefern, was nicht perfekt ist, wenn wir etwas Falsches sagen oder nicht passend gekleidet sind, wenn wir mal nicht ganz so schnell sind wie bisher, dann fühlen wir uns abgelehnt
- **Der Riese Bequemlichkeit:** Bequemlichkeit kann ganz schnell zum Problem werden, wenn sie zur Gleichgültigkeit gegenüber anderen führt. Wir entscheiden uns dann für den leichten Anstieg, das Minimum an Aufwand, die leichteste Aufgabe oder für die schönen Dinge des Lebens. Der Weg des geringsten Widerstandes ist nicht unbedingt der, auf dem Jesus uns haben möchte.
- **Der Riese Wut:** Das ist nicht unbedingt Jähzorn, aber da brodelt etwas in uns. Und manchmal lässt sich das nicht unter dem Deckel halten. Ab und zu gehen wir ohne

erkennbaren Grund in die Luft. In der Wut rutscht uns etwas heraus, und dann wünschen wir, wir könnten es zurücknehmen.

- **Der Riese Sucht:** Es gibt viele verschiedene Süchte und die meisten Menschen haben mit mindestens einer von ihnen zu kämpfen. Eine Substanz oder ein Verhalten, das uns kontrolliert: Alkohol, Drogen, Porno, Glücksspiel, Shopping oder Frustessen. Vielleicht aber auch falsche Freunde, falsche Gedanken, Sucht nach Anerkennung oder die Sucht immer im Mittelpunkt stehen zu müssen. Vielleicht ein Helfersyndrom, bei dem wir immer die Verantwortung für andere übernehmen. Oder wir sind ständig am Kritisieren und Nörgeln oder manipulieren Andere.

Diese „Riesen“ sind wie süße kleine knuffige Tierkinder. Erst sehen sie gar nicht so aus, als könnten sie uns schaden. Sie haben uns sogar getröstet und uns Liebe und Sicherheit gegeben. Und wir haben uns an sie gewöhnt, ihnen einen festen Platz in unserem Herzen und Denken und Leben gegeben. Aber Tierkinder wachsen. Sie werden groß. Und dann zeigen sie, was sie wirklich sind: Sie sind keine Haustiere mehr! **Sie sind wilde Bestien. 3 m große Riesen. Wie bei David und Goliath!**

Goliath war nicht von Geburt an 3 m groß. Und das, was dich gefangen hält, stand wahrscheinlich auch nicht plötzlich vor dir. Dein Riese verkleidete sich vielleicht als Freund, hat dich vielleicht anfangs anscheinend „getröstet“. Er kam zur Miete und hat sich dann aber dauerhaft bei uns eingenistet. Eine Routine schleicht sich ein und unser Riese wird zur Gewohnheit: wir gewöhnen uns an, so zu denken oder zu handeln. Er wächst und wächst und wächst und wird zum Riesen. Eines Tages nahm er dann die Samthandschuhe ab, legte seine riesigen Hände um deine Kehle und drückte mit aller Kraft zu. Das Baby war plötzlich erwachsen. **Und dann wollen wir den Riesen so schnell wie möglich wieder loswerden. Aber wie?**

Vielleicht tolerieren wir diese schädlichen Elemente in unserem Leben anfangs. Wir versuchen die Existenz des Riesen zu rechtfertigen. Manche sagen: „*Na ja, so bin ich eben! Ich kann nicht aus meiner Haut raus!*“ **Doch – du kannst!! Und wir werden sehen, wie wir unsere Riesen loswerden!**

- **Ich bin meine Harmoniebedürftigkeit losgeworden und habe gelernt konfliktfreudiger zu sein.** 😊 Konfliktfreudig klingt krass, ist aber maßvoll nicht negativ!
- **Ich habe aufgehört Anerkennung bei Menschen zu suchen und sehe meinen Selbstwert in Jesus und in meinem engen persönlichen Umfeld.** 😊 Du kannst es nicht allen recht machen und du musst es nicht allen recht machen!

3. Ein wichtiger Punkt: Jesus in Dir ist größer als dein Riese!

Joh 10,10 HfA Der Dieb kommt, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten. Ich aber bringe Leben - und dies im Überfluss.

Jesus sagt, dass der Dieb nur stehlen, schlachten und vernichten möchte. Und dass Jesus genau das Gegenteil tun möchte. Er will uns Leben bringen, und dieses Leben im Überfluss!

Das bedeutet, dass wir in Freiheit leben können, frei von den Riesen, die versuchen uns gefangen zu halten. Wir können dies in der Kraft dessen tun, was er für uns getan hat.

Röm 8,11 Schl2000 Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird derselbe, der Christus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.

Paulus schreibt, dass derselbe Geist, der Christus aus den Toten auferweckt hat, in uns wohnt und uns lebendig macht. Egal, wie groß der Riese ist, gegen den wir kämpfen: Jesus ist immer noch größer!! Und Jesus will uns aus der Macht des Riesen retten!!

4. Die Schlange ist tot – aber immer noch gefährlich.

Wenn man eine Schlange tötet und ihr den Kopf abtrennt, dann kann dieser Kopf noch Stunden danach aus Reflex zubeißen. Die **kopfloste** tote Schlange kann uns nichts mehr antun. Der tote Körper kann uns nur Angst machen und den Blutdruck nach oben jagen. Der **Kopf** einer toten Schlange ist aber immer noch sehr gefährlich, weil die Giftzähne eines Schlangenkopfes immer noch genug Gift haben, um einem Menschen ernsthaften Schaden zuzufügen. Wenn auf diese Giftzähne Druck ausgeübt wird, kann das Gift herauspritzen. Wenn du also aus Versehen auf den Kopf einer toten Schlange trittst, kann der Schlangenkopf sogar noch zubeißen. Deswegen trennt man einer toten Giftschlange den Kopf ab und vergräbt diesen tief im Boden.

Was will ich damit sagen? Satan wurde am Kreuz besiegt. Der Kampf ist vorbei. Jesus Christus hat Satan durch seinen Tod am Kreuz und durch seine Auferstehung völlig besiegt. Aber Satan windet und krümmt sich noch und jagt uns ordentlich Angst ein. Und wenn wir auf seine Giftzähne treten, kann er uns immer noch gefährlich werden. Wir sind noch nicht im Himmel. Satan, der Feind Gottes, kriecht immer noch auf dieser Erde herum. Er windet sich und er schlägt um sich und ist immer noch gefährlich. Wenn wir auf diesen Feind hören, wenn wir uns auf ihn einlassen oder bei seinen Praktiken mitmachen, dann spritzen wir uns dieses Gift gewissermaßen selbst. Wenn wir Kompromisse machen, dann spielen wir eigentlich mit abgetrennten Schlangenköpfen. Und das möchtest du eigentlich nicht!

Deshalb müssen wir uns immer wieder an zwei Sachen erinnern:

- 1. Satan wurde am Kreuz besiegt und Jesus ist der Sieger! Ende der Geschichte.**
- 2. Die Schlange windet sich noch und sie hat noch Gift in sich. Das ist die Realität: schon jetzt erlöst und noch nicht im Himmel.**

Ein Paradoxon. Diese beiden Tatsachen scheinen sich zu widersprechen, tun sie aber nicht. Wenn es darum geht, dass unsere Riesen zu Boden gehen, sind beide Wahrheiten gleichermaßen wahr.

- 1. Dein Riese ist besiegt. Aber ...**
- 2. Er ist immer noch gefährlich. Lebensgefährlich!**

Vielleicht fällt es dir schwer, das zu glauben. Mein Riese kann gar nicht tot sein, denn er ist sehr lebendig und hat mich heute früh wieder verspottet. Und ständig verspottet er Gott. Letzte Nacht hat er mich wieder unter seiner Fuchtel gehabt.

Das verstehe ich nur zu gut. Wenn wir mit unseren Riesen kämpfen, wünschen wir uns manchmal, dass Jesus noch einmal ans Kreuz geht. Und wir wollen, dass etwas Großes, Übernatürliches geschieht. **Doch Jesus hat es schon getan!!**

Röm 6,8 Schl2000 Wenn wir aber mit Christus gestorben sind, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden,

Röm 6,9 da wir wissen, daß Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn.

Jesus kann nicht noch einmal sterben! Und das ist wirklich gut so. Wir müssen diese Wahrheit tief in unser Herz sinken lassen: Jesus ist ein für alle Mal gestorben. Er muss nicht noch einmal ans Kreuz gehen. Jesus hat den Tod und die Hölle besiegt. Es ist vollbracht und vollendet. Jesus hat alle Sünde, jeden Tod, die ganze Hölle und alle Dunkelheit besiegt. Unsere Riesen sind gefallen. Goliath ist tot, weil ihn der Stein am Kopf traf.

Was Jesus am Kreuz getan hat, wird schon in 1. Mose 3,15 vorhergesagt. Nachdem Adam und Eva die verbotene Frucht gegessen hatten, verfluchte Gott den Versucher, die Schlange (Satan). **Er erklärte, dass der Nachkomme von Eva eines Tages den Kopf der Schlange endgültig zerschmettern wird. Dieser Nachkomme ist Jesus, er ist der ultimative Schlangenvernichter! Jesus vernichtete die Schlange, den Teufel, und hat den Kampf gewonnen! (Jesus im Garten Gethsemane im Film „Die Passion“)**

1Jo 3,8 Schl2000 ... Dazu ist der Sohn Gottes erschienen, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

Das bedeutet, dass Jesus kein niedlicher Gott ist. Er ist nicht schwach, zerbrechlich, hilflos oder zahnlos. In Matthäus 28,18 heißt es, dass er alle Autorität hat, im Himmel und auf Erden. Jesus ist auf die Erde gekommen, um die Macht von Sünde und Tod zu brechen.

Hebr 2,14 Da nun die Kinder an Fleisch und Blut Anteil haben, ist er gleichermaßen dessen teilhaftig geworden, damit er durch den Tod den außer Wirksamkeit setzte, der die Macht des Todes hatte, nämlich den Teufel,

Hebr 2,15 und alle diejenigen befreite, die durch Todesfurcht ihr ganzes Leben hindurch in Knechtschaft gehalten wurden.

Die Macht Satans ist am Kreuz gebrochen worden. Doch obwohl Jesus am Kreuz alles vollbracht hat, spüren wir diesen Widerspruch, dass Satan uns immer noch schaden kann. Wenn wir auf seinen Giftzahn treten, bekommen wir das Gift seiner Worte und Taten zu spüren. Und genau das ist das Spannungsfeld, in der wir als Nachfolger von Jesus heute leben.

Wir leben in der großen Zeitspanne zwischen zwei wichtigen Punkten in der Heilsgeschichte: auf der einen Seite das Kreuz und auf der anderen Seite das Ende der Zeiten, wenn Jesus alles zurechtbringen wird. erinnert ihr euch an die Worte der Osterpredigt zum Schluß? Diese Sehnsucht für den Himmel, wo weder Tod, noch Krankheit, noch Schmerz oder Leid sein wird. Doch bis dahin sind wir noch hier auf Erden – in diesem Spannungsfeld. In unserer Zeit ist Satan zwar bereits besiegt, aber er ist immer noch gefährlich.

1Petr 5,8 Schl2000 Seid nüchtern und wacht! Denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann.

Die gute Nachricht: Als Nachfolger Christi sind wir dem nicht schutzlos ausgeliefert. Die Schrift zeigt uns einen Ausweg.

Jak 4,7 Schl2000 So unterwerft euch nun Gott! Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch;

Jak 4,8 naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch!

Zu widerstehen, heißt standhaft zu bleiben in der Versuchung. Wir entscheiden uns den Weg Jesu zu wählen. Wir machen keine Kompromisse mehr! Wir entscheiden uns durch

die Kraft Gottes in unserem Leben, nahe bei Jesus zu sein. Wir entscheiden uns für das Wort, für Gebet, für Lobpreis, für die Gemeinschaft der Heiligen! UND wir müssen vorsichtig sein: wir müssen auf die toten Schlangenköpfe in unserem Leben achten.

5. Ein abgehackter Kopf

Jetzt möchte ich noch einmal 2 Verse aus der Geschichte von David und Goliath betrachten, die oft vernachlässigt werden. Der 1. Vers ist folgender:

1Sam 17,50 Schl2000 So überwand David den Philister mit der Schleuder und mit dem Stein, und er erschlug den Philister und tötete ihn...

Was ist daran so besonders? Den entscheidenden Schlag führte David ohne Schwert. Der Stein aus der Steinschleuder reichte aus und tötete Goliath. Doch es geht weiter:

1Sam 17,50 ... Und weil David kein Schwert in seiner Hand hatte, 1Sam 17,51 lief er und trat auf den Philister und nahm dessen Schwert und zog es aus der Scheide und tötete ihn und schlug ihm den Kopf ab. Als aber die Philister sahen, daß ihr Held tot war, flohen sie.

David tötete Goliath mit einem Stein aus seiner Steinschleuder. Mehr brauchte es nicht. Dann aber rannte David zu dem Riesen, der tot am Boden lag, zog das Schwert aus der Scheide und hackte dem Riesen den Kopf ab. Da kommen wir vielleicht ins fragen: Wozu jetzt noch das Blut, David? Warum hast Du den Israeliten nicht einfach zugerufen: „Der Riese ist gefallen! Goliath ist tot! Er atmet nicht mehr! Er ist erledigt!“

David wollte etwas deutlich machen, und zwar ganz deutlich. Er wollte, dass jeder ohne Zweifel wusste, dass der Riese wirklich tot war. Der Hirtenjunge David nahm den abgehackten Kopf und zeigt ihn herum. Nicht nur seiner eigenen Armee, den Israeliten, sondern auch den Feinden, den Philistern. Warum? Dafür gibt es glaube ich 2 Gründe:

1. David zeigte den Kopf des toten Riesen herum, weil er nicht wollte, dass jemand aus seiner eigenen Armee noch Angst hatte.
2. David zeigte den Kopf des toten Riesen herum, um den Feinden, den Philistern, zu zeigen, dass sie verloren hatte.

David brachte den Kopf auch zu König Saul, damit dieser sah, dass der Mund, der einen solchen Schrecken eingejagt hatte, für immer verstummt war. König Saul und das ganze Volk hatten nichts mehr zu fürchten.

6. In die Offensive gehen

Was bleibt uns zu tun, wenn wir den abgeschlagenen Kopf – den Sieg Jesus am Kreuz - sehen? Gehe in die Offensive!

1. **Lobe Gott für das, was er getan hat!** Lobpreis, Sprachengebet, Bekennen und Singen des Wortes Gottes sind wichtige Schlüssel im Kampf gegen unsere Riesen. Verstecke den abgeschlagenen Kopf nicht. Erzähle deinen vertrauten Personen davon. Und weise auf den Sieger hin: auf Jesus! Lass die Leute wissen, dass Jesus das besiegt hat, was dir das Leben schwer gemacht hat.

Denn das, was wir verstecken, hat in der Dunkelheit immer noch Macht. Aber das, was wir offenlegen, verliert seine Macht. Wenn Jesus der König unseres Lebens ist, können

wir voller Vertrauen sagen: „Dieses Ding hat mir das Leben schwer gemacht. Aber Dank sei Gott, jetzt ist es nur noch ein Schädel mit etwas Fleisch dran. Der Teufel kann mir nichts mehr anhaben!“

(Wenn wir etwas offenlegen, sind die Leute meistens nicht so geschockt, wie wir dachten. Weil die Leute, die uns von außen betrachten, unsere Riesen oft sehr deutlich wahrnehmen. 😊)

- 2. Nimm das Schwert des Geistes, das Wort Gottes! Am besten lesen wir die Bibel laut und lernen die guten biblischen Wahrheiten auswendig. Dann kann das Licht von Jesus ständig in unseren Verstand und unser Herz hineinleuchten. Wir müssen nicht mit unseren Riesen diskutieren. Wir sind nicht dazu berufen, uns mit ihnen zu streiten. Jesus möchte, dass wir die Situation erkennen, wie sie wirklich ist: Der große und furchterregende Riese kommt vielleicht mit Speer und Spieß zu uns, aber Jesus ist größer als dieser Riese, und wir stellen uns ihm entgegen mit dem Schert des Geistes, dem lebendigen Wort Gottes. (Epheser 6)**

Wenn wir das tun, kämpfen wir nicht mehr aus eigener Kraft und mit unseren eigenen Fähigkeiten gegen unseren Riesen. Wir kämpfen im Namen des Herrn, des allmächtigen Gottes und im Namen des auferstandenen Herrn Jesus Christus. Wir lesen sein Wort, sprechen es aus und dieses Schwert des Geistes wird für uns kämpfen

- 3. Sei weise! Jeder Riese hat seine ganz spezielle Strategie. In den kommenden Wochen werden wir uns ein paar Riesen ansehen und ihre Strategie entlarven, um euch ein paar ganz praktische, alltagstaugliche Gegenstrategien zu geben! Es ist wichtig sich im Geiste UND mit dem Verstande dem Riesen zu stellen! Paulus schreibt mehrmals in seinen Briefen davon „sich weise zu verhalten“.**
- 4. Sei geduldig! Wichtig ist zu sehen, dass Veränderung sich nicht mit einer Formel herbeiführen lässt und auch nicht immer sofort geschieht. Aber du hast die Macht des Kreuzes und der Auferstehung Jesu. Dein Riese mag groß sein, aber er ist nicht größer als der Name Jesus und sein vergossenes Blut, dass uns freigekauft und erlöst hat.**

Offb 12,11 Schl2000 Und sie haben ihn überwunden um des Blutes des Lammes und um des Wortes ihres Zeugnisses willen und haben ihr Leben nicht geliebt bis in den Tod!